



SABINE VERHEYEN
Mitglied des Europäischen Parlaments

Europabüro Aachen
Monheimsallee 37
52062 Aachen
Tel.: 0241 – 56 00 69 33/-34
Fax: 0241 – 56 00 68 85
sabine.verheyen@europarl.europa.eu
www.sabine-verheyen.de

05.07.11

Pressemitteilung

Mehr Geld für die Grenzregionen gefordert

Europäisches Parlament verabschiedet Bericht zur Kohäsionspolitik

Das Europäische Parlament spricht sich für eine deutliche Erhöhung der Gelder für europäische Grenzregionen aus. Dies ist einer der Kernpunkte des Berichts zur Strategie für die Kohäsionspolitik nach 2013, der heute mit großer Mehrheit verabschiedet wurde. Die Kohäsionspolitik der Europäischen Union dient dem Zweck, die Wettbewerbsposition wirtschaftlich schwacher Regionen zu verbessern und so den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zu stärken. Die EU stellt hierfür erhebliche Gelder bereit – das Budget für den aktuellen Förderzeitraum 2007-2013 beträgt 347 Milliarden Euro.

Im kommenden Finanzplanungszeitraum ab 2014 sollen die europäischen Grenzregionen deutlich mehr Mittel erhalten. Der Bericht schlägt vor, den Anteil der Strukturfonds in Zukunft von aktuell 2,5 Prozent auf 7 Prozent zu erhöhen. Wenn der Gesamtbetrag der EU-Strukturfonds auf dem derzeitigen Niveau bliebe, würden sich die Mittel für die Grenzregionen dadurch von 7,8 Milliarden auf 21,8 Milliarden Euro erhöhen.

Die Europaabgeordnete Sabine Verheyen, die sich im Ausschuss für Regionale Entwicklung für eine stärkere Förderung der Grenzregionen eingesetzt hatte, zeigte sich sehr erfreut über diesen Erfolg bei der Abstimmung: „Dies ist ein großer Schritt

nach vorne. Durch die Nähe zu Belgien und den Niederlanden profitieren wir ganz unmittelbar von der Bereitstellung weiterer Förderung für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Deswegen ist das heutige Abstimmungsergebnis auch eine gute Nachricht für uns im Bezirk Aachen. Entscheidend ist nun, dass wir klarere und einfachere Strukturen bei der Beantragung von Fördermitteln schaffen, damit die Förderung zukunftsweisender Projekte nicht an formalen oder administrativen Hürden scheitert.“

Für weitere Informationen:

Inga Werdes, Büro Brüssel. Tel.: 0032-22847299